

Hakel ortet massiven Handlungsbedarf bei Ö3

ORF ist weit von der Erfüllung der Musikcharta entfernt - Generaldirektor Wrabetz muss Konsequenzen bei Ö3 ziehen

Wien (OTS/SK) - Die engen Verbindungen zwischen Ö3 und der deutschen Beraterfirma BCI kritisierte heute, Donnerstag, SPÖ-Kultursprecherin Elisabeth Hakel. Wie der "Kurier" berichtet, lässt sich Ö3 seit rund 20 Jahren von der Consultingfirma beraten, gleichzeitig arbeitet der stellvertretende Ö3-Chef als Berater für dieses Unternehmen. Darüber hinaus zeige sich auch, dass der ORF nach wie vor seinem gesetzlichen Auftrag, österreichische künstlerische und kreative Produktionen angemessen zu berücksichtigen, trotz der von Generaldirektor Wrabetz unterzeichneten Musikcharta nicht nachkomme. "Ich orte massiven Handlungsbedarf bei Ö3", so Hakel. ****

Einerseits erfülle Ö3-Chef Georg Spatt offenbar den Auftrag des Generaldirektors nicht, den Anteil österreichischer Produktionen bis Ende Jahres in Ö3 auf 15 Prozent zu erhöhen, erläuterte die SPÖ-Abgeordnete. Andererseits existieren offenbar mehr Verbindungen zu BCI als bisher bekannt. An sich sei es schon zu hinterfragen, warum Ö3 seit mehr als 20 Jahren diese Beratungstätigkeit in Anspruch nehme und nicht eigenes Know-how im Sender aufbaue, führte Hakel weiter aus. "Ich habe nichts gegen punktuelle Beratungen und halte es für durchaus sinnvoll, sich von Zeit zu Zeit einem Blick von außen zu stellen, aber hier scheint es weitergehende Verbindungen zu geben. Ich kann auch die Musikschaffenden verstehen, die in der Tätigkeit des Beratungsunternehmens BCI auch einen Grund dafür sehen, dass der Anteil österreichischer Produktionen in Ö3 so niedrig ist."

Ebenfalls kritisiert wird von Hakel der im August wieder gesunkene Anteil österreichischer Produktionen in Ö3. "Im Frühjahr ist durch den Erfolg von Conchita Wurst, politischen Druck und das Lichtenegger-Gate die Austro-Quote - die sich im Jahr 2013 zwischen drei und fünf Prozent bewegte - kurzfristig über zehn Prozent gestiegen. Im August sind wieder nur acht Prozent ausgewiesen, was meilenweit entfernt von den von Wrabetz zugesicherten 15 Prozent liegt." Hätte der ORF konsequent wie vereinbart seit 2008 den ÖsterreicherInnenanteil um zwei Prozentpunkte pro Jahr erhöht, wäre Ö3 jetzt bei 21 Prozent und Radio Wien bei 15,3 Prozent, informierte Hakel. "Ich denke, dass sich ORF-Generaldirektor Wrabetz die Frage stellen muss, ob seine Unterschrift auf der Musikcharta etwas wert ist, da ja offenbar seine Anweisungen missachtet werden. Ich denke, es ist Zeit, Konsequenzen bei Ö3 zu ziehen", so Hakel abschließend. (Schluss) mb/sas/mp

*Rückfragen & Kontakt:
SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst,
Löwelstraße 18, 1014 Wien
Tel.: 01/53427-275*